

Umkämpfte Infrastruktur: Eine akteursorientierte Analyse des Konflikts um den Lobautunnel

Benjamin Fleischmann

Forschungsinteresse

- Verständnis des Konflikts um den Lobautunnel als sozial-ökologischer Konflikt um Infrastruktur und Mobilität → Bedeutung für sozial-ökologische Transformation?
- Rolle von Interessen und Diskursen
- Einordnung des Konflikts in einen breiteren gesellschaftlichen, politischen und historisch-strukturellen Kontext.

Forschungsfragen

- FF1: Welche gesellschaftlichen Kräfte ringen darum, in dem Konflikt um den Lobautunnel, ihre Interessen durchzusetzen? Aus welcher Perspektive und mit welchen Taktiken und Strategien tun sie dies? Inwieweit beziehen sich dabei die Interessen und Strategien der Akteur*innen auf längerfristige politische Ziele?
- FF2: Inwieweit spielen historische und strukturellen Entwicklungen in der Klima-, Umwelt- und Verkehrspolitik für den Konflikt eine Rolle?
- FF3: Welche Möglichkeiten und/oder Hindernisse auf dem Weg zu einer sozial-ökologischen Transformation der Mobilität lassen sich anhand des Konflikts erkennen?

Operationalisierung und methodisches Vorgehen

- Historisch-materialistische Politik-Analyse des Konflikts in drei Schritten: Kontext-, Prozess- und Akteursanalyse
→ Qualitative Inhaltsanalyse von 130 Zeitungsartikeln, neun Positionspapieren/Stellungnahmen und einem Expert*inneninterview
→ Literaturarbeit

Umkämpfte Infrastruktur: Eine akteursorientierte Analyse des Konflikts um den Lobautunnel

Benjamin Fleischmann

Zentrale Ergebnisse und Erkenntnisse

- Verlagerung in Richtung wettbewerbs- und standortorientierter Politik zu Lasten des Klima- und Naturschutzes sowie der Ausbau des österreichischen Straßennetzes als Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit sind wesentliche Kontextbedingungen des Konflikts um den Lobautunnel.
- Verschiebung des Modal-Splits in Richtung des Umweltverbundes (ÖPNV, Rad und Zu-Fuß) und Ziel einer kompakten Stadtentwicklung in Wien als günstige Ausgangssituation für eine Mobilitätswende.
- Zentrale Akteur*innen konnten anhand ihrer Problemdeutungen, Interessen, langfristigen strategischen Ziele und Strategien typologisiert und in ein graues und ein grünes Hegemonieprojekt unterteilt werden
- Die beiden Hegemonieprojekte unterscheiden sich in ihrer Typologie grundsätzlich im Verständnis einer zukunftsorientierten Verkehrs-, Stadt- und Raumplanung und weisen verschiedene Perspektiven der gesellschaftlichen Naturaneignung auf.

→ Problemdeutungen, Interessen, Strategien und Ziele des grauen Hegemonieprojekts weisen Merkmale einer kapitalistischen Naturaneignung auf und zeigen sich im Konflikt um den Lobautunnel als wesentliche Hürde einer sozial-ökologischen Transformation der Mobilität → Der motorisierte Individualverkehr (MIV) und die damit verbundenen Diskurse und Praktiken sollen als integraler Teil der Mobilität erhalten bleiben. Somit könnten auch die damit verbundenen Pfadabhängigkeiten weiter verstärkt werden.

→ Problemdeutungen, Interessen, Strategien und Ziele des grünen Hegemonieprojekts weisen Merkmale eines alternativen Ansatz der Naturaneignung auf und zeigen sich im Konflikt um den Lobautunnel als mögliche Hebelpunkte für eine sozial-ökologische Transformation der Mobilität → Der dominierende Diskurs um (Auto-)Mobilität und Infrastruktur wird hinterfragt und eine nachhaltige Mobilität sowie eine Abkehr vom MIV als zentrales Ziel forciert. Dem Schutz der Lobau als Teil des Nationalparks Donau-Auen wird oberste Priorität eingeräumt.

Wer sollte meine Arbeit lesen?

- Politische Entscheidungsträger*innen
- Forschende, Studierende und Interessierte in den Bereichen Mobilität, Nachhaltigkeit und sozial-ökologische Transformation
- Stadt-, Raum- und Verkehrsplaner*innen
- Aktivist*innen und Umweltorganisationen